

Muri bei Bern

# 4. SKULPTURENAUSSTELLUNG: KUNST ZUM ANFASSEN

Von Lukas Vogelsang Fotos: L. Vogelsang

*Es ist ein eingespieltes Spektakel im Park der Villa Mettlen in Muri bei Bern. Der Verein Kunst zum Anfassen wurde im Jahr 2018 unter anderem von Ueli Thomet und Heinz Malzacher gegründet. Unterdessen fühlt sich alles an, als wäre es schon immer da gewesen, und die Vernissage ist bei den BesucherInnen in den Agenden eingetragen. Auch sonst erfreut sich die Kunstausstellung an grosser BesucherInnenfrequenz – und betreffend KünstlerInnen stehen dem Verein heute mehr Möglichkeiten zur Verfügung. Es gibt sogar Anfragen aus den Nachbarländern. Der Erfolg hat sich herumgesprochen und der Anlass hat sich etabliert.*

Dabei ist der Aufwand für diese Skulpturenausstellung eine logistische Herausforderung. Es ist nicht möglich, mit dem Lastwagen auf das Gelände zu fahren und zum Beispiel mal schnell eine Maschine des jungen Tim Glanzmann aufzustellen. Der erst 29-jährige Künstler ist eine Überraschungsentdeckung auf dem Gelände, der mit zwei Bildmaschinen und einer «Zwischen den Bäumen»-Installation auffällt. Persönlich gefallen mir die Maschinen besser – sie lassen sich interaktiv auf Knopfdruck in Betrieb setzen und klimpern lustig in einem von Hans Erni und Jean Tinguely inspirierten, grossen «3D-Metallbild». Die Installation zwischen den Bäumen darf noch wachsen, aber die Idee funktioniert. Und das ist es, was mir gefällt hier: Es sind nicht die grössten Namen und besten KünstlerInnen vor Ort ausgestellt – sondern es sind KünstlerInnen, die uns eine Begegnung auf Augenhöhe erlauben. Hier ist nichts abgehoben.

Schon gar nicht bei den beiden Werken von Christina Räber. Zwei «feissi Meitli» (also eigentlich heissen die Werke «Frau im Handstand» und «Frau in der Kerze») liegen oder stehen im Gras und vollbringen wunderbare Schwergewichtsübungen – Schmunzeln erlaubt. Die beiden Objekte sind sehr gut «ausgewogen», also im künstlerischen Sinne. Es sind Objekte, die man gerne im eigenen Garten hätte, ohne dass sie banal wären.

Marc Reist wiederum demonstriert im Park mit auf fallend lackierten Fiberglasformen, dass Kunst auch ein ästhetisches Gegenstück zur Natur sein kann. Die

Objekte sind absolut «sauber» verarbeitet, doch die Vorstellung, wie sie in ein paar Jahren bei Wind und Wetter im Dialog mit der Natur arbeiten werden, reizt die Fantasie. Wobei seine «Expansios» auch von den Formen her bereits spannendes Gedankenmaterial liefern.

Bei Skulpturen ist zu beachten, dass deren Material-, Herstellungs- und Transportkosten weitaus teurer sind als jene von gemalten Bildern. Die Preise könnten etwas erschrecken: Wir reden hier bald mal von 20000–30000 Franken pro Objekt. Allerdings bewegen sich der Haltbarkeits- und der Repräsentationswert (das betrifft jene mit grossen Gärten) auch in einer anderen Dimension. Und zu diesen Preisen gibt es ebenso Gartenküchen oder Teakholz-Gartenmöbel, es ist nur eine Frage der Priorität. Sie können sich natürlich die Gartenmöbel UND eine Skulptur anschaffen – dann macht das alles doppelt Sinn.

Auf alle ausstellenden KünstlerInnen können wir hier nicht eingehen. Aber einer hat sich selbst übertroufen: Im Park steht ein herrschaftlicher Brunnen, und dem Künstler Luciano Andreani ist es gelungen, seine Wasserspeier so zu installieren, dass man nicht bemerkt, dass sie ein neues Ausstellungsobjekt sind. Als hätten die beiden Speier hier schon immer rumgespielt. Vielen BesucherInnen ist es an der Vernissage so ergangen, dass sie nach dem ersten Rundgang beim Brunnen eine Pause einlegten und feststellten, dass hier noch ein weiteres

Objekt zu sehen ist. Andreani als Künstler führt uns immer wieder auf eine eigenwillige Reise der Überraschungen. Seine Wasserspeier haben längst Kultstatus und sind beliebte und humorvolle Werke, die Kunst und Alltag verbinden. 1992 installierte er einen Wasserspeier in der Münstergasse in der Berner Altstadt und schuf damit einen beliebten Publikumsmagnet – speziell in Hitzesommern. Die Stadt Bern konnte damit wenig anfangen und wollte mit dem Unterhalt und der Pflege nichts zu tun haben. Dabei schafft Luciano Andreani genau das, was eine Stadt kulturell wertvoll macht: Seine künstlerischen Interventionen tragen im öffentlichen Raum dazu bei, dass dieser belebt wird und eine Stadt eine kulturelle Identität erhält. Zudem fördern sie den Zugang zu Kunst für unterschiedlichste Zielgruppen und stärken die Bedeutung von Kunst als Teil des öffentlichen Lebens.

Mich fasziniert bei Kunst zum Anfassen so einiges. Da ist das Engagement eines Vereins, der sich ehrenamtlich dieses Themas annimmt und die Umsetzung mit den gegebenen Möglichkeiten hervorragend meistert. Wichtig dabei ist, dass die Kunst für die Bevölkerung und die BesucherInnen ausgewählt und präsentiert wird, nicht nur für die KünstlerInnen. Oftmals stehen mir bei solchen Ausstellungen die KünstlerInnen und GaleristInnen zu sehr im Mittelpunkt. Doch das ist eben das Konzept hier: Kunst zum Anfassen ist das Programm. Es ist



keine Elitenshow, im Gegenteil, es ist die Einladung zu einem Spaziergang mit Kunst. Das ist erfrischend. Und die zweite Tatsache ist, dass dieses Happening in der Agglomeration stattfindet – also ohne die üblichen grossen Player und Institutionen. Sehr wohl aber kommen viele von denen hier vorbei, wissend, dass diese Skulpturenausstellung alles andere als banal ist. Und eigentlich muss man einfach anmerken: mehr davon!

«ensuite – Zeitschrift zu Kultur & Kunst» ist aus guten und erwähnten Gründen seit Jahren Medienpartner dieser Ausstellungen.



#### 4. Skulpturenausstellung «Kunst zum Anfassen»

15. August bis 14. September 2025

Im Park der Villa Mettlen, Muri bei Bern

Eintritt frei, täglich von 9 bis 20 Uhr geöffnet.

[www.kunstzumanfassen.ch](http://www.kunstzumanfassen.ch)

#### Kunstschaffende

Diese 23 Kunstschaffenden aus der ganzen Schweiz präsentieren ihre Werke:

Luciano Andreani (Bild Seite 71 oben)

Fabiano Assi & Nadia Corazza, [www.corassi.ch](http://www.corassi.ch)

Selin Bourquin & Kathrin Zurschmitten, @cest\_selon

Sabine Burkhalter, [www.sabineburkhalter.ch](http://www.sabineburkhalter.ch)

GAMelle, [www.gamelle.ch](http://www.gamelle.ch)

Tim Glanzmann, [www.shinyart.ch](http://www.shinyart.ch) (Bild Seite 71 mitte li)

Peter Gygax, [www.petergygax.ch](http://www.petergygax.ch)

Karin Hofer, [www.karinhofer.net](http://www.karinhofer.net)

Werner Keist, [www.chunschtspsycher.ch](http://www.chunschtspsycher.ch)

Yvonne Kurtovic, [www.yvonnekurtovic.ch](http://www.yvonnekurtovic.ch) (Bild Seite 71 mitte re)

Christina Räber, [www.christinaräber.ch](http://www.christinaräber.ch) (Bild Seite 71 unten)

Marc Reist, [www.marcreist.ch](http://www.marcreist.ch) (Bild Seite 70 oben)

Nick Röllin, [www.nickroellin.ch](http://www.nickroellin.ch)

Gabrielle Rossier, [www.gabriellerossier.ch](http://www.gabriellerossier.ch)

Renate Saner

Zeno Schneider, [www.enoschneider.ch](http://www.enoschneider.ch)

Savina Seo, [www.savinaseo.art](http://www.savinaseo.art)

Felicitas Sohm, [www.kintsugi-urushi.com](http://www.kintsugi-urushi.com)

Suter & Bult, [www.suterbult.ch](http://www.suterbult.ch)

Hans Thomann, [www.hansthomann.ch](http://www.hansthomann.ch)

